

Das türkische Wahl-System

kurz erklärt:

aus kurdischer Sicht

Die Kurden wurden, vor der Wahl vom 7. Juni 2015, entsprechend ihres Bevölkerungsanteils (von über 20 %) in der Gesamttürkei, im türkischen Parlament, nicht repräsentiert.

Direktmandate gibt es für Kandidaten von Parteien erst, wenn diese Parteien landesweit 10 % erreicht haben. Diese „beispiellos hohe Sperrklausel von 10 % ist ein Relikt aus Zeiten der Militärregierung der 1980er Jahre.“ *1 „Davon betroffen sind vor allem die Parteien, welche die kurdische Minderheit im Osten und Südosten der Türkei ansprechen.“ *2 **Die Praxis zeigt: Ein Wahlsystem gegen Kurden !**

Zum Vergleich in Deutschland: Wer in seinem Wahlbezirk gewinnt, geht mit Direktmandate ins Parlament: Hans-Christian Ströbele z.B. war Jahrzehnte im Deutschen Bundestag, unabhängig von der deutschen 5%-Klausel, weil er der einzige Grüne ist, dem es bislang gelang ein Direktmandat zu erringen [Berlin, Kreuzberg]. *3 Und der PDS gelang es 1994 trotz nur 4,4 % Zweitstimmen-Anteil 4 Direktmandate in den Bundestag zu senden. *4

In der Türkei geht der Gewinner eines Wahlbezirks noch lange nicht ins Parlament.

„Diese Hürde wirkte stets so unüberwindbar, dass die HDP [und die kurdischen Vorgängerparteien] in den vergangenen Jahren unabhängige Kandidaten unterstützte, statt als Partei anzutreten. Dank dieser Trickserei hatte sie zumindest ein paar Vertreter ihrer Interessen im türkischen Parlament.“ *1

2011: „Schafft es ein Unabhängiger nicht, sind seine Stimmen verloren. Bei den Wahlen 2007 brauche die Vorgängerpartei BDP [Vorgängerpartei der HDP] daher jeweils **12 Prozent** der Stimmen, **um einen Kandidaten** in Diyarbakir durchzubringen, der **AKP** [Erdogan-Partei] reichten dafür - weil alle Stimmen zählen- **[nur] 7 Prozent**. Da das so leicht ist, lohnt es sich für Erdogan nicht, mit Zugeständnissen um kurdische Stimmen zu kämpfen und dafür nationalistische Wähler zu verlieren.“ *5

2015 April: ... „Da die sozialdemokratische [-kemalistische] CHP und die ultranationalistische MHP laut Meinungsumfragen weit davon entfernt sind, die absolute Parlamentsmehrheit der AKP zu brechen, kann dies nur mit dem Einzug einer weiteren Partei ins Parlament gelingen. Schafft es die HDP aber nicht, stärkt sie Erdogan. Denn die Stimmen aller Parteien, die die Hürde nicht nehmen, fallen wegen des komplizierten türkischen Wahlrechts an die Mehrheitspartei. ...“ *6

„Falls die HDP die 10 %-Hürde nicht überwindet, würde daher rund 90 % der Mandate, die ihr (etwa bei [...] 9 %) rein rechnerisch zustünden, der AKP zufallen. Die Auswirkungen wären gravierend.“ *7

Am 07. 06. 2015 erhielt die HDP 13% und erreichte 80 Mandate im Parlament. **Am 01. 11. 2015** ließ Erdogan neu wählen: Trotz massiven Repressalien erreichte die HDP 10.8 % und 59 Mandate.

Kurdische Parteien ab 1990: HEP (Verbot), DEP (Verbot), HADEP (Verbotsverfahren), DEHAP, Bündnis mit SHP, DTP (22 Sitze), BDP (36 Sitze, davon 2 Sitze nicht erhalten: z.B. 2011 verliert **Hatip Dicle** (80 000 Stimmen) wegen **politischer Haft** sein Mandat an Oya Eronat von der AKP (20.000 Stimmen)), ab 2014: **HDP** (nicht mehr nur kurdisch)

Quellen:

- *1 **n-tv**, 02.05.2015: Parlamentswahlen in der Türkei „Kurden gefährden Erdogans Traum“
- *2 **Wikipedia**, Politisches System der Türkei, unter: Wahlsystem und Wahlen, Stand: 16.05.2015
- *3 **FOCUS-Online**, 23.09.2013: „Ströbele holt zum vierten Mal Direktmandat in Berlin“
- *4 **Wikipedia**, Direktmandat, Bundestag, PDS / Die Linke
- *5 **neues-deutschland.de**, 11.06.2011: „Kurden hoffen auf den Tag danach“
- *6 **Frankfurter Rundschau**, 23.04.2015: Türkei „Die Stunde der Deutschkurdin“ von Frank Nordhausen
- *7 **SWP Stiftung Wissenschaft und Politik**, Mai 2015: „Der Aufschwung kurdischer Politik“ Kapitel: Die Kurden als zentraler Faktor der politischen Entwicklung in der Türkei: Wie weiter mit dem PKK-Verbot? von Günter Seufert

„kleiner aktueller Presse-Spiegel“

zu den vorgezogenen Neuwahlen am 24.06.2018 in der Türkei

RP, Rheinische Post, 19.06.2018: Interview mit Achim Goerres, Professor für Politikwissenschaft:

„Ich traue den Wahlergebnissen aus den türkischen Konsulaten nicht“ [...]

Goerres [...] In der türkischen Community gibt es auch große Untergruppen wie Kurden oder Aleviten. Diese Gruppen sind in Deutschland verhältnismäßig sogar größer als in der Türkei, weil sie in den 1980er Jahren dort diskriminiert und verfolgt wurden und deswegen gegen die AKP sind. [...]

Goerres [...] Es sind letztlich Regierungsergebnisse, die systematisch verändert werden könnten. Und selbst, wenn das nicht geschähe, ist es kein Ergebnis eines fairen und demokratischen Wahlprozesses.

ARD, Das Erste, Weltspiegel, 16.06.2018: **„Interview mit Selahattin Demirtaş“** Der Vorwurf gegen den Vorsitzenden der HDP ist der übliche: "Terrorpropaganda und Mitgliedschaft in einer bewaffneten Terrororganisation (PKK)". [...] **Wieso ist der Friedensprozess zusammengebrochen?** [...] Der Hauptverantwortliche beim Zusammenbruch des Prozesses ist diese Regierung. Denn wenn es die Regierung gewollt hätte, hätte es zum Frieden kommen können. Um bei den Wahlen erfolgreich zu sein, hat sich die AKP abgewandt und den Krieg bevorzugt. Wir leiden jetzt unter dieser Sünde, die türkische Gesellschaft leidet darunter. [...]

Spiegel, 16.06.2018: **Bringen die Kurden Erdogan zu Fall? Ihre Städte wurden im Krieg zerstört, Abgeordnete und Bürgermeister verhaftet. Nun könnten die Kurden über die Zukunft der Türkei entscheiden. Entsprechend hektisch agiert Präsident Erdogan.** [...]

Die HDP hat im Wahlkampf mit mehr Repressionen zu kämpfen als jede andere Partei: Etwa 5000 Mitglieder sitzen wegen vermeintlichen Terrorverdachts im Gefängnis, darunter die ehemaligen Co-Vorsitzenden Figen Yüksekdağ und Selahattin Demirtaş. Fast hundert Bürgermeister wurden durch Zwangsverwalter ersetzt. Beinahe täglich werden HDP-Stände angegriffen [...]

Viele Kurden nehmen Erdogan sein Versprechen, Frieden in der Region zu schaffen, nicht mehr ab. Erdogans Krieg gegen die kurdische Miliz YPG, den syrischen Ableger der PKK, in Afrin [...], haben selbst Regierungsanhänger gegen ihn aufgebracht. "Erdogan hat den Kurden nicht mehr viel anzubieten", sagt Vahap Coskun, Politikwissenschaftler aus Diyarbakir. [...]

Frankfurter Rundschau, 15.06.2018: **„Tote bei Wahlkampf in der Türkei“** [...]

Präsident Erdogan beschuldigte die verbotene Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), mit der die HDP eng verbunden sei: „Das ist das klarste Beispiel, dass PKK und HDP ihre Strategie, sich durch das Blut von Kurden zu nähren, nicht aufgegeben haben.“ In Berichten oppositioneller Medien wurden dagegen die Leibwächter des Abgeordneten für die Tat verantwortlich gemacht.

Die AKP-Leute kamen schon am Mittwoch nach Suruç, um Wahlkampf zu machen, wurden aber nicht in die Läden gelassen, weil die Händler sagten, sie würden der AKP keine Stimme geben. Daraufhin kamen sie am Donnerstag wieder und brachten Männer mit Schusswaffen mit. Ziya Pir, HDP-Abgeordneter [...]

Der Abgeordnete glaubt auch, dass die Gewalt mit einer Geheimrede Erdogans zu tun habe, die der Präsident am vergangenen Wochenende vor Ortsvorstehern mit AKP-Parteibuch hielt und die im Internet verbreitet wurde. [...]

t-onlin, 14.06.2018: **"Spezielle Arbeit" gegen HDP „Interner Erdogan-Aufruf löst Wirbel aus“** [...]

Ein Video von einer nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Rede des türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdogan heizt die Stimmung in dem Land an. Die HDP wirft ihm vor, kriminelle Pläne für den Urnengang am 24. Juni zu schmieden. Videos zeigen, dass Erdogan Parteikader zu Schritten auffordert, die HDP unter 10 Prozent zu drücken, die Hürde für den Einzug ins Parlament ist. [...]

Dann fällt ein Satz, der Kreise zieht: "Ihr nehmt Euch die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk und führt spezielle Arbeit durch." Die Parteigliederungen sollten diese Arbeit gegen die HDP verrichten.

In einem anderen Video der Veranstaltung fordert Erdogan auf, sehr früh an den Wahllokalen zu sein und nach Möglichkeit die Plätze der Wahlhelfer anderer Parteien einzunehmen, berichtet Hürriyet [Tageszeitung]. [...]